

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)**

124 (31.5.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-654200](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-654200)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 M. 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 124.

Oldenburg, Mittwoch, den 31. Mai 1893.

XXVII. Jahrgang.

### Hierzu eine Beilage.

#### Telegraphische Depeschen

der „Nachrichten für Stadt und Land.“

HTB. Berlin, 31. Mai. Der Kaiser wird vor Eintritt seiner Nordlandreise die Arbeiten am Nordostkanal besichtigen. Morgen Nachmittag trifft Prinz Viktor von Italien hier ein, um der Frühjahrsparade beizuwohnen.

HTB. — Die hiesigen industriellen Kreise sind äußerst verstimmt über die Angelegenheit betreffend die Preisverteilung auf der Chicagoer Weltausstellung. Es werden diesbezügliche Klumbegungen erwartet.

HTB. — Der Gouverneur von Deutschostafrika, Freiherr v. Scheele, wurde à la suite des Kriegsministers gestellt.

#### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 31. Mai.

Der Kaiser wird Donnerstag, den 1. Juni, früh, mit seiner Umgebung wieder im Neuen Palais eintreffen. Am 2. Juni findet dann auf dem Tempelhofer Felde vor dem Kaiser die große Frühjahrsparade des Gardekorps aus Berlin und Spandau statt, welcher auch die Kaiserin, die Mitglieder der künftigen Familie und die hier eingetroffenen fremden Fürstlichkeiten beizuwohnen werden. Hieran schließt sich Johann im hiesigen Schloße am Nachmittage ein großes Paradebäner. Am nächsten Tage hält der Kaiser im Lustgarten zu Potsdam über die Regimenter des Potsdamer Garnison gleichfalls die diesjährige Frühjahrsparade ab.

Ueber den Termin der Einberufung des neuen Reichstages sind definitive Bestimmungen noch nicht getroffen; dieselben werden erst erfolgen, nachdem das ungefähre Resultat der Wahlen vorliegt wird. Natürlich liegt es in der Absicht, den Reichstag sobald als möglich zu berufen; es war deshalb der 27. oder 28. Juni als Tag des Zutrittens des Reichstages in Aussicht genommen worden. Angesichts der Unsicherheit des Ausfalles der Wahlen und namentlich des Umstandes, daß der Zwiespalt unter den Parteien selbst eine außerordentlich große Zahl von Stichwahlen im Gefolge haben kann, hat man sich jedoch dahin schlüssig gemacht, zunächst das Resultat der Stichwahlen abzuwarten, und wenn eine große Zahl von Stichwahlen erforderlich sein sollte, den Reichstag erst im Juli zu berufen. Bei dieser Gelegenheit mag auch erwähnt werden, daß der seinerzeit angelegentlichst Erlaß einer kaiserlichen Botschaft allerdings in Frage gestanden hat, daß aber von einer solchen vorerst Abstand genommen worden ist, weil angesichts der in den Parteien, namentlich in der deutsch-freiwirtschaftlichen Partei und im Centrum, eingetretenen Desorganisation der Wahlausfall so unberechenbar erscheint, daß an die Möglichkeit einer nochmaligen Auflösung des Reichstages gedacht wird; es ist unter diesen Umständen erklärlich, daß man eine Neußerung in der besonders feierlichen Form einer Botschaft für diesen außerordentlichen Fall vorbehalten will. Im Uebrigen ist über die Absichten des Kaisers durch die Neußerungen auf dem Tempelhofer Felde und bei der Einweihung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. in Görlik kein Zweifel gelassen.

Eugen Richter telegraphierte am Montag von Wiesbaden aus nach Berlin, daß er an demselben Tage, an dem Prof. Hänel oder Major a. D. Hinzert dort reden wird, gegen dieselben dort auftreten wolle. — Herr Richter will also von dem „friedlichen Nebeneinandergehen“ durchaus nichts wissen.

Nach der „Staatsbürgerzeitung“ sind bisher 96 antimilitarische Kandidaturen aufgestellt.

Die Kostendeckung der Militärvorlage. Von Seiten einzelner der Militärvorlage günstigen Kandidaten der freiwirtschaftlichen Vereinigung, wie Alexander Meyer, wird zur Deckung der Kosten eine Reichs- und Kommunalsteuer vorgeschlagen. Bereits im Jahre 1887 war von derselben Seite die Anregung gegeben, die Kosten für die damalige Militärvorlage auf diesem Wege zu decken. Herr Meyer meinte u. a., man könne mit einem Einkommen von 10,000 M. anfangen, so daß etwa 1/3 Proz. Steuer angelegt werden könnte, und bemerkte: „Ich habe guten Grund anzunehmen, daß der Vorschlag in den entscheidenden Kreisen jetzt mit günstigeren Augen

betrachtet wird. Ich bin der Ansicht, daß es eine Ehrenpflicht der besser gestellten Klassen ist, die Kosten dieser Vorlage nicht auf die ärmeren, nicht auf die arbeitenden Klassen abzuwälzen.“ — Ein solcher Vorschlag läßt sich hören.

Der Herzog von Cumberland und die Militärvorlage. Die auch von uns wiedergegebene Meldung, daß der Herzog von Cumberland sich für die Wahl des Herrn Bürgermeisters Richterberg in Linden-Hammover zum Mitgliede des Reichstags ausgesprochen und dabei hervorgehoben habe, er fühle sich in Sachen der Militärvorlage als deutscher Bundesfürst und teile ganz den Standpunkt der Bundesfürsten, ist von der welfischen „Deutschen Volksztg.“ in Hammover sofort ganz entkräftet als erfunden bezeichnet worden. Der „Hamm. Cour.“ ist jetzt in der Lage, nach Mitteilungen von zuverlässigster Seite zu erklären, daß das Dementi der „Deutschen Volkszeitung“, soweit sich dasselbe auf die Kandidatur des Herrn Bürgermeisters Richterberg bezieht, insofern richtig ist, als der Herzog von Cumberland, seiner Gesplogtheit gemäß, sich nicht um die Wahlen in der Provinz Hammover zu kümmern, geschweige denn einen Einfluß auf dieselben zu üben, sich über die genannte Kandidatur überhaupt nicht geäußert hat. Dagegen kam der „Hamm. Cour.“ es als vollständig sicher bezeugt, daß der Herzog von Cumberland sich seiner Umgebung gegenüber dahin ausgesprochen hat, daß er, gleichwie die übrigen deutschen Bundesfürsten, sich für Annahme der Militärvorlage erklären müsse und nur bedauern könne, daß der aufgeschobene Reichstag die Annahme derselben abgelehnt habe.

Die Vorbereitungen zur Einführung der Sonntagsgewerbeverordnungen für Handwerker und Handwerker werden in den einzelnen zuständigen Behörden eifrig gefördert. Soweit Bundesrat und Reichsbehörden dabei beteiligt sind, ist der gegenwärtige Stand der Arbeiten bekannt. Aber auch die Regierungen der Einzelstaaten sind an der Ausführung beteiligt und bereiten die hierzu notwendigen Maßnahmen vor. So wird bekannt, daß der preussische Handelsminister, nachdem er schon einmal im Januar d. J. die Bezirks-Regierungen zu Gutachten in der erwähnten Sonntagsgewerbeverordnungsangelegenheit aufgefordert hat, nochmals auf diesem Gebiete vorzunehmen angeordnet hat. Die Kompetenzabgrenzung zwischen Bundesrat und Einzelregierungen ist folgende: Der Bundesrat kann Ausnahmen von den allgemeinen Sonntagsgewerbebestimmungen auf Grund des § 105d für solche Gewerbe beziehungsweise Betriebe zulassen, in denen Arbeiten vorkommen, welche ihrer Natur nach eine Unterbrechung oder einen Aufschub nicht gestatten, sowie für Saison-Industriebetriebe. Die Ausnahmegestattung für Gewerbe, deren Ausübung an Sonn- und Feiertagen zur Befriedigung täglicher oder an diesen Tagen besonders hervorretender Bedürfnisse der Bevölkerung erforderlich ist, sowie für mit Wind oder unregelmäßiger Wasserkraft arbeitende Betriebe ist den höheren Verwaltungsbehörden auf Grund des § 105e vorbehalten. Um die letztere dieser beiden Kategorien von Betrieben handelt es sich denn auch bei der erwähnten, vom preussischen Handelsminister angeordneten Untersuchung. Insbesondere sollen die Ausnahmen für Kunst- und Handwerksbetriebe, Wassererzeugungs-Anstalten, Konditoreien, Fleischer-, Barbier- und Friseurgewerbe, Badeanstalten, Buchdruckereien, Photographie-Anstalten, Wolkereien, Eisfabrikation, Mineralwasserfabriken festgelegt werden. Man wird gut thun, sich stets der Kompetenzabgrenzung zwischen Bundesrat und Einzelregierungen bewußt zu bleiben, damit nicht etwa für einzelne Gewerbe an die letzteren Forderungen gerichtet werden, die diese gar nicht zu erfüllen imstande sind, die vielmehr nur der Bundesrat bewilligen kann.

Das preussische Abgeordnetenhaus hielt gestern nur eine kurze Sitzung ab. Die Interpellation des Grafen Douglas über die Maßnahmen der Regierung gegen die Cholera wurde von der Tagesordnung abgelehnt, da der Kultusminister durch eine notwendig gewordene Vabereize nach Karlsbad an der Verhandlung nicht teilnehmen konnte. Die Verhandlung mußte bis zur Rückkehr des Kultusministers vertagt werden.

Die von uns schon telegraphisch angekündigte Versammlung der unabhängigen Sozialisten, welche am Montagabend im großen Saale des Konfordia-Etablissements zu Berlin stattfand, nahm einen stürmischen Verlauf. Es waren etwa 2000 Personen, zum größten Teile fractionelle Sozialdemokraten und auch einige Frauen erschienen. Der Referent war Kaufmann Albert Luerbach. Bei fortgesetztem Lärm dauerte die Debatte bis nach Mitternacht, ohne daß eine Resolution gefaßt wurde.

Das deutsche Schulwesen. Nach einer in der vom preussischen Kultusministerium ausgehenden Denkschrift für die

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pfg. — Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expedition von F. Büttner. Kaffee: Herr Hof-Expediteur Böhmig. Delmenhorst: J. Tebelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. B. Scheller.

Chicagoer Weltausstellung enthaltenen Statistik beträgt die Zahl der öffentlichen Schulen im deutschen Reich 56,563. In ihnen wurden von 120,032 vollbeschäftigten Lehrkräften, unter denen sich mindestens 13,750 Lehrerinnen befanden, 7,925,688 Schulkinder unterrichtet. Der unmittelbare Aufwand für die Volksschulen, abgesehen von den Ausgaben für die allgemeine Schulverwaltung, Schulaufsicht, Lehrerbildung u. dgl., stellt sich mindestens auf rund 242,400,000 M., wovon wenigstens 69,305,000 M. aus den Staatskassen fließen. Bei 49,428,470 Einwohnern des Reichs entfallen auf je 100 Einwohner 16,032 Volksschüler und auf durchschnittlich 874 Einwohner je eine Volksschule. Eine Volksschule hat im Durchschnitt 66 Schüler zu unterrichten. Die Kosten eines Schulkindes der öffentlichen Volksschulen berechnen sich auf jährlich 30,58 Mark.

Die Lage am oberen Nil, insbesondere das Verhältnis der großen Congo-Staats-Expedition von Kerkhoven zur englischen Regierung ist bis jetzt ziemlich unklar; vielfach nahm man an, daß jene Expedition ganz im Interesse der Engländer gegen die Mahdisten unternommen sei. Das scheint aber doch nicht in so ausgeprägter Weise der Fall zu sein, — oder der Tod von Kerkhoven's hat die Engländer veranlaßt, neuerdings auf eine anderweitige Förderung ihrer centralafrikanischen Amerizionspolitik Bedacht zu nehmen. Es scheint nämlich ihre Absicht zu sein, diese ganze Frage durch eine große Expedition von Ostafrika aus in ihrem Sinne zu regeln. Wie man hört, wurde Herr Dr. Karl Peters bei seiner jüngsten Anwesenheit in Kitiro von privater englischer Seite gefragt, ob er Lust habe, eine Expedition durch das Somaliland nach Wadai und von dort nach dem Nubien zu führen. Das ist nun freilich ein ehrenvoller Beweis für die Wertschätzung, die man englischerseits empfindet, zugleich aber war es von den englischen Herren ein wenig naiv, zu vermuten, daß Dr. Peters eine derartige Expedition für England machen werde, obwohl ihm angeboten wurde, seine Bedingungen selbst zu stellen, und obwohl eine solche großartige Unternehmung an sich ja zweifelsohne sehr viel Reizvolles hat. So weit wir — bemerkt der „Hamm. Cour.“ hierzu — die Absichten des Herrn Dr. Peters kennen, erscheint es uns natürlich, daß derselbe in erster Linie stets wünschen wird, seine Kräfte dauernd in den Dienst der deutschen Kolonialfrage zu stellen, und alle weiteren an ihn gerichteten Vorschläge erst dann vielleicht in Erwägung ziehen würde, wenn er zu der Ueberzeugung gelangen sollte, daß es für ihn in den deutschen Kolonien kein Arbeitsfeld gäbe, auf dem er wirklich Resultate zu erzielen Aussicht hätte. Jeder Kolonialfreund wird den dringenden Wunsch hegen, daß unsere leitenden Kreise es dahin mit diesen deutschen Kolonialpolitikern ersten Ranges niemals kommen lassen mögen.

#### Ausland.

Frankreich. Die französische Deputiertenkammer hat am Montag bei der Beratung des Gegenwurfs über die Wahlfreiheit einen sehr bemerkenswerten Beschluß gefaßt. Es ward das Amendement des Abgeordneten Baillie angenommen, wonach das Mandat eines Deputierten unvereinbar sein soll mit jedem öffentlichen, mit Besoldung verbundenen Amte. Ausgenommen von der „Unvereinbarkeit“ sollen nur Minister und Unterstaatssekretäre sein; dann solche Professoren, welche ihren Lehrstuhl entweder im öffentlichen Wettbewerb oder durch Berufung erhalten haben; und solche Personen, welche zeitweilige nicht länger als sechs Monate währende Missionen innehaben. Infolge dieses Beschlusses der Kammer werden etwa sechzig Deputierte nicht wieder gewählt werden können, weil sie den großen Abgeordneten befinden sich wahlunfähig angesehen. Unter diesen Abgeordneten befinden sich Kasimir Périer, Léon Say und Henry Sagnier. Mit Recht erblickt man in Paris parlamentarischen Kreisen in diesem Votum der Kammer eine Niederlage des Ministerpräsidenten Dupuy und meint, daß seine Stellung nicht unerheblich erschüttert sei.

Von dem Helden des Tages in Frankreich, dem jetzt so vielgenannten General Dodds, erzählt der Pariser Berichtserfasser der „Refr. Ztg.“ folgende Schilderung: „Ein kleiner General, ein ganz erstaunlich kleiner, funkelndgelber in seiner Paradeuniform und mit seinem großen silbernen Ehrenlegionsstern, als hätte man ihn oben erst aus der Schachtel gepackt. Er ist kein Held, wie man behauptet hat, oder er sieht wenigstens nicht danach aus. Er hat einen dunklen Teint, aber jeder Offizier, der Jahre lang in Wind und Wetter kommandiert hat, ist eben so blasse wie er. Dann sieht er so gar nicht lebend und ermutet aus, sondern frisch und wohlgenährt, als hätte er keine größere Strapaze hinter sich, als die Truppenrevue in Longchamps. Außerdem ist er so wenig Salon-General, so wenig blond und geschneidert, sondern einfach und soldatisch; er macht eine gute Figur im Salon, aber hat doch immer in seinem Wesen eine Nuance, welche zum Ausdruck bringt, daß er nur ein



Gast in dieser Welt ist. Und endlich hat er ganz und gar nicht jenen verzerrten Altwelttypus, den ihm die Photographen geben. Das Gesicht ist nicht gerade schön, aber mäßig und einnehmend mit seinem schwarzen Bart und Haar und dem dunklen Blick des Auges. Die Züge sind regelmäßig, nur der Mund ist ein wenig zu groß. Es ist das Gesicht eines braven Mannes, es ist Güte und Offenheit darauf, aber der Himmel weiß, daß das kein Casanovotypus ist. Dazu kommen die heitere Harmlosigkeit des Wesens, diese ein wenig quälberne Beweglichkeit, dieses tiefe und herzliche Lachen bei freudigem Gespräch — eine Reihe von Eigenschaften mit einem Wort, von denen ein politischer Intrigant keine einzige besitzt. Wer den General Dobbs so auf der letzten Soirée des Ministers gesehen hat, hat die Ueberzeugung mitnehmen können, daß das kein Mann ist, welcher nach der Diktatur strebt. Und wer außerdem die Generalin gesehen, der wird nicht erstaunt sein, wenn er erfährt, daß der General Dobbs sich wieder ein Kommando in einem sehr fernem Lande hat übertragen lassen.

**Niederlande.** Aus Amsterdam wird gemeldet, daß die in auswärtiger, namentlich englischer Blättern verbreitete Meldung, daß die Gesundheit der jungen Königin Wilhelmine angegriffen sei (von einer Seite wurde sogar gemeldet, sie sei schwindsüchtig), von unterrichteter Seite für unbegründet erklärt wird. Die Königin erfreut sich vielmehr vollkommenen Wohlbefindens.

**Amerika.** Der Gerichtshof entschied, daß die Chicagoer Weltausstellung Sonntags geschlossen bleiben müßte, weil den Aktionären das Versprechen gegeben worden, daß Sonntags die Ausstellung nicht geöffnet werden soll.

## Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck anderer mit Ehrenbezeichnungen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion sehr willkommen.)

Odenburg, den 31. Mai.

**Militärisches.** Se. Excellenz der Generalleutnant von Seebek, der kommandierende General des zehnten Armeekorps, traf vorgestern Abend in Begleitung des Divisionskommandeurs, Generalleutnant Lente, und des Majors v. Brocken, Adjutant im Generalkommando des 10. Armeekorps, von Lütich kommend hier ein und stieg im Hotel de Russie ab. Der Korpskommandeur, welcher sich Ueberrassungen des Kommando's zum zweiten Male in unserer Stadt weilt (am 7. April d. S. nahm derselbe hier eine Inspektion der Kasernen etc. vor), beehrte gestern Morgen auf dem Kraysenrieder Platz mehrere Eskadrons des Odenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19. Später fand im Offizier-Kasino des Dragoner-Regiments ein Diner statt, an dem auch Se. Königl. Hoheit der Erbprinz von Preußen teilnahm. Generalleutnant von Seebek reiste gestern Abend nach Hannover weiter, während Generalleutnant Lente heute noch zur Besichtigung hier verbleibt.

Der Unterarzt Jacobi vom 3. Regt. General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannov.) Nr. 73, ist unter gleichzeitiger Veretzung zum 2. Hannov. Feldart.-Regt. Nr. 26, zum Militär-Artz 2. Kl. befördert. Dr. Brude, Militär-Artz 2. Kl. vom 2. Hannov. Feldart.-Regt. Nr. 26, ist zum Militär-Artz 1. Kl. befördert.

**Missionen.** Am 27. d. M. wurde in der Kirche die Kollekte im Vormittagsgottesdienst 55,35 Mk., am Nachmittags 59,07 Mk. Missionsschriften wurden verkauft für 24,25 Mk. — Das Jahresfest der Norddeutschen Missionsgesellschaft zu Bremen findet ebenfalls am Donnerstag, den 1. Juni, statt. Der Morgen-gottesdienst in U. S. Frauen-Kirche beginnt um 10 1/2 Uhr, die Festpredigt hält Herr Pastor Koopmann aus Hamburg, den Jahresbericht erstattet Hr. Missions-Superintendent Zahn. Die Nachmittagsfeier findet auf dem Schützenhof statt, Beginn um 4 Uhr. Ansprachen werden gehalten von den Herren Pastor Schluttig, Missionar Binetich, Missionar Spieck, Inspektor Zahn und Pastor Koel.

**Kunstnotiz.** Im Schaufenster der Buchhandlung von H. Hinken, Langestraße Nr. 1, ist eine Kollektion Wertenscher Bilder, nach Originalaufnahme hergestellt, ausgestellt, die sich, dank ihrer Vorzüge, die Gunst des Publikums in hohem Maße errungen haben. Es sind die malerischen und romantischen Ansichten aus allen Teilen unseres Ostseebundes vertreten. Wir finden Parteien vom Bodener, Finow, Roskauer, Schwarzwald, Freiburg, Hellenhof, Sankt Blasien, Baden-Baden, Wildbad, Karlsruhe, Heidelberg, Straßburg, Bogen, Speyer, Mannheim, Dornwald, Darmstadt, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Wiesbaden, Schwabach, Schlangenbad, Homburg, Mainz, St. Johannis-Saarbrücken, Saarthal, Nabethal, Rhein von Mainz bis Koblenz, Kabinthal, Trier, Wolfenthal, Eifel, Rhein von Koblenz bis Bonn, Köln, Aachen, Stuttgart u. Umgebung, Schwaben, Augsburg, Ulmberg, Regensburg, Harz, Niesengebirge, Berlin, Braunschweig, Schweiz u. Allgemein gefällig die brillante Schärfe der Aufnahme, die künstlerische Auffassung in Verbindung mit der eleganten Ausstattung. Die Veröffentlichung der Wertenschen Bilder befriedigt hauptsächlich ein Bedürfnis, wie es von tausend und abertausend Besuchern schöner Gegenden alljährlich empfunden wird, nämlich ein bleibendes Andenken geschehener und behueter Punkte zu besitzen. Diesen Zweck erfüllen die herrlichen Bilder voll und ganz; es dürfte keine zweite so reichhaltige Kollektion in dieser vollendeten Schönheit zu nur annähernd ähnlichem Preise geboten werden. Format der Bilder: Quart 21:27 Centimeter, Preis nur 1 Mk., auf schwarzem Glacecarton mit Goldschnitt nur 1,25 Mk. Ein Verzeichnis der Sammlung, sowie eine Probekollektion liegen in genannter Buchhandlung aus.

**Zur Wahlbewegung.** Herr Geh.-Rat Prof. Dr. Ennecerus, welcher bekanntlich von den Nationalliberalen als Reichstagskandidat für den ersten Odenburgischen Wahlkreis aufgestellt ist, hat gestern seine endgültige Annahme der Kandidatur erklärt. Herr Professor Ennecerus wird, wie aus einem Zinnet in heutiger Nummer hervorgeht, wahrscheinlich auch im zweiten Wahlkreise kandidieren, wo seitens der Deutschfreisinnigen bekanntlich Herr Rechtsanwalt Albert Träger (Eugen Richter'scher Richtung) aufgestellt ist. Zugleich ist aber bezüglich der Kandidatenfrage im 2. Wahlkreise eine Bewegung in Fluß gebracht, dahin zielend, daß, nachdem der von der nationalliberalen Partei aufgestellte Herr Schröder in Nordmooor definitiv abgelehnt hat, eine Persönlichkeit aufgestellt wird, die ein Zusammengehen der Nationalliberalen und Deutschfreisinnigen genähter Richtung ermöglicht. In Brack, Koblenkirchen, Abbehausen und Nordensham haben bereits Anhänger beider Richtungen sich hierüber ausgesprochen und ihr Augenmerk auf Herrn

Dr. Siemens in Berlin gerichtet, welcher bekanntlich einer der sechs Freisinnigen ist, die für den Antrag Haene stimmten. Wie die „Wei. Ztg.“ berichtet, hat Herr Dr. Siemens auch bereits eine Kandidatur für den zweiten Wahlkreis angenommen, falls die Nationalliberalen von einer eigenen Kandidatur Abstand nehmen. Am Freitag dieser Woche, nachmittags 5 Uhr, findet im Hotel „Schüttung“ zu Barel eine Versammlung des Vorstandes und der Vertrauensmänner des Nationalliberalen Verbandes des zweiten Odenb. Wahlkreises statt, in welcher die Kandidatenfrage seitens der Nationalliberalen entschieden werden soll.

**Die Sozialdemokraten** entwickeln in der Agitation zur bevorstehenden Reichstagswahl eine ganz außerordentliche Thätigkeit, die sich namentlich in hohem Maße auch auf das platte Land erstreckt. Am Sonntag wurden überall im Lande Wahlflugblätter verbreitet, in denen zur Wahl des sozialdemokratischen Kandidaten, Herrn Paul Jung in Bant, aufgefordert wird. In den nächsten Tagen finden wieder eine ganze Menge sozialdemokratischer Versammlungen statt, so am Sonnabend in Moorhausen, am Sonntag in Nord-Moslessehn und am demselben Tage in Bloherfelden, an welcher letzterem Orte, da die Sozialdemokraten hier kein Lokal erhalten konnten, die Versammlung unter freiem Himmel abgehalten wird. In allen diesen Versammlungen wird der bekannte soz. Agitator Ebert aus Bremen sprechen, der, wie die „Wei. Ztg.“ berichtet (siehe unter Bremen), noch nicht einmal das wahlfähige Alter erreicht hat. Ferner sollen am Sonntag in Edewecht und Zwischenahn sozialdemokratische Versammlungen abgehalten werden. Man sieht, daß die Sozialdemokraten wie andenkwärts so auch hier die übrigen Parteien in der Thätigkeit bei der Wahlthätigkeit bei weitem überreffen.

**Die ordentliche Generalversammlung der Central-Genossenschaft odenb. landw. Konjunkturvereine** fand gestern, vormittags 11 1/2 Uhr, im Neuen Hause hierab statt. Die Feststellung der Präzisionsliste ergab, daß 21 Vereine und 3 einzelne Vorstandsmitglieder stimmberechtigt vertreten waren. Den Vorsitz führte Herr Gutsbecker v. zur Horst-Oberhofen. Der Geschäftsführer, Herr Wil. Less, legte den Jahresbericht vor, aus welchem wir folgendes entnehmen. Das 11. Geschäftsjahr seit der Gründung der landw. Konjunkturvereine ist in geschäftlicher Hinsicht nicht so günstig verlaufen, wie das Vorjahr, doch ist die innere Organisation noch mehr gefördert, da auch die landw. Konjunkturvereine Petersöden, Altenhutorf und Gröppelbühren beigetragen sind und die Central-Genossenschaft jetzt 44 Vereine mit 2042 Genossen umfaßt, gegen 41 Vereine mit 1748 Genossen beim Beginn des Jahres 1892. Der Umsatz betrug 535 000 Mk. gegen 616 000 Mk. in 1891, also 81 000 Mk. weniger. Der Rückgang ist namentlich durch die Einschränkung des Anflusses von Futtermitteln verursacht; es wurden an Kraftfuttermitteln für 200 000 Mk. weniger als 1891 gekauft, dagegen für ca. 110 000 Mk. Düngemittel mehr. Der Gesamtumsatz betrug 1892 an Futtermitteln 16,860,27 Centner im Betrage von 2,071,010 Mk. (1891 1,921,271 Ctr. im Betrage von 2,100,000 Mk.) an Düngemitteln 214,071,66 Ctr. im Betrage von 381,642 85 Mk. (1891: 138,939 Ctr. für 272,320 Mk.), an Sämereien 1,133,07 Ctr. im Betrage von 24,459,65 Mk. (1891: 884 Ctr. für 18,530 Mk.) Verdiebendes 213 Ctr. im von Betrage 389,95 Mk. gegen 266 Ctr. und 978 Mk. in 1891. Die Kraftfuttermittel des Handels waren entschieden zu hoch im Preise, namentlich gegen Mais und Gerste, nur Baumstammholz war als sehr gehaltenes Futtermittel beliebt, in Erdmüchrot war allein ein Rückgang von 11,500 Ctr. zu verzeichnen. Auch Heilmehl war entschieden zu hoch im Preise. Bei den Düngemitteln hat der Verbrauch an Thomasmehl um 38 000 Ctr., bei Knochenmehl um 5,600 Ctr. zugenommen. Außerdem sind 90 Doppelwaggon's Fälsaländer von Bremen bezogen, doch hat dies bald aufgehört, namentlich weil der Dünger zu hoch war und die Stadt Bremen die Abfuhr an einen Privatunternehmer übertragen hat. Die Kontrolle über die gelieferten Waren wurde durch das chemische Laboratorium ausgeübt und zwar sind 98 Proben Futtermittel, 438 Düngerproben und 9 Sämereienproben, also 545 Proben untersucht gegen 395 in 1891. Herr Dr. Peterer hat aus einer sehr interessanten Zusammenstellung von 608 Analysen von Thomasmehl bemerkt, daß den Landwirten durch die Untersuchung 10 886 Mk. zugute gekommen sind. Leider sind nicht alle Wagenladungen untersucht, die von der Dortmund-Fabrik nach Odenburg u. a. auch an Händler kamen. Am 26. November 1892 ist eine Dienstanweisung und eine Geschäftsordnung für die Centralgenossenschaft genehmigt. Das Gewinn- und Verlustkonto balanciert mit 26,822,57 Mk., das Geschäftsguthaben der Mitglieder betrug 1620 Mk., die Gesamthaltsumme am 1. Jan. 1892 68 000 Mk., am 31. Dez. 1892 81 000 Mk. Hierauf wurde die Bilanz genehmigt und dem Vorstände wegen seiner Geschäftsführung Danksage erteilt. Endlich wurde noch ein Vortrag (§ 37, Ziff. 5 des Statuts) genehmigt.

**Kleine Notizen.** Die zu den Hofleitungen der neu zu errichtenden städtischen Spülkanäle erforderlichen eisernen Röhren werden seit gestern bereits überall angefahren. — Seit einigen Tagen ist man damit beschäftigt, die an der Daaren und Hunte befindlichen hölzernen Treppen, welche beim Wasserholen benutzt werden, zu erneuern, da viele derselben bereits morsch und stark abgenutzt waren. — Im Helligengsthorviertel wurde gestern Nachmittag ein kleiner Knabe, der eine Ziege genakt hatte, von dieser gestoßen und so stark verletzt, daß man ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

**Zwischenahn.** Die für das Ammerland hier zu errichtende landwirtschaftliche Wintergasse ist, nachdem der Amtsrat einstimmig eine Besitze von 1000 Mt. bewilligt, geschätzt und wird dieselbe zum nächsten Herbst eröffnet werden. — In das Kuratorium der Schule hat der Amtsrat die Herren Sieben-Seggern und Gemeindevorsteher Meyer-Allen gewählt. Die Eröffnung ist zum 15. Oktober geplant und wird der Lehrplan demnächst veröffentlicht werden. Das Ziel

ist ein erweitertes und gedecktes die Schulleitung in zwei Winterferien während das Ziel einer Ackerbauschule zu erreichen. Das Schulgeld ist auf 30 Mt. festgesetzt. Als erster Lehrer fungiert Herr Landwirtschaftslehrer Pieper, z. 3. in Cloppenburg an der dortigen Ackerbauschule thätig. Bis zur definitiven Wahl des Kuratoriums bleibt der Disziplinschuß als solches zu betrachten, und können Anmeldungen von Schülern schon jetzt beim Herrn Gemeindevorsteher gemacht werden. Die Bahnverbindung gestattet auswärtigen Schülern den Besuch der Schule vom elterlichen Hause aus.

**Westerstede.** 30. Mai. In jeltener Nüchternheit feierten heute Herr Proprietär Hobbie und Frau das Fest der goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaar zu Ehren prangte die Peterstraße in Flaggenmuth und krönte es von allen Seiten herbei, daß verehrte Paar zu begrüßen. Heute Morgen brachte unsere Stadtkapelle und abends der Gesangverein „Konfordia“ den Gezeiten ein Ständchen. Zu gleicher Zeit begingen in Halbturn Herr Deltjendiers und Frau ihre goldene Hochzeit. Herr Hobbie und Herr Deltjendiers sind gleichalterig und zusammen formirt. Wünschen wir den Jubelpaaren, denen ein so seltenes Glück befehrt, daß sie noch lange rüstig und gesund beisammen bleiben mögen.

**Barel.** 30. Mai. Die gestern im „Victoria-Hotel“ hierab abgehaltene Generalversammlung der Gesellschaft Züchter Odenburger Ruchsheerde war von etwa 80 Mitgliedern aus Ostfriesland, dem Foverlande, Seebingen und dem Amte Barel besucht. Nachdem der Vorsitzende über den letzten Jahresbericht den 2. Band des Odenburger Geschichtsbuchs, von dem Exemplare auslief, berichtet hatte, wurde darüber beraten, welche Maßregeln zu treffen seien, um die besten zweijährigen Stämme dem Lande zu erhalten. Die zur Prüfung dieser Frage eingesetzte Kommission hatte, wie der „Gen.“ berichtet, folgende Grundzüge aufgestellt, die mit wenigen Änderungen angenommen wurden:

- 1) Die Aufsicht der besten Hengststämme, Hengststiere und zweijährigen Stämme muß durch hohe Präämien begünstigt werden.
- 2) Die Auswahl der zu prämiierenden Tiere erfolgt am zweckmäßigsten auf den Tierschauen der Märkte.
- 3) Es ist bei der Prämierung möglichst die Abstammung der Tiere in Betracht zu ziehen.
- 4) Zur Erlangung der nötigen Gelder sind a) eine Staatskasse, b) ein Zuschuß des Vereins G. Z. D. K., c) eine Tierschau-Prämie, d) etwaige Zuschüsse anderer Vereine oder Verbände in Aussicht zu nehmen.
- 5) Bei Gewährung eines Staatszuschusses ist es berechtigt und erwünscht, wenn der Staat eine geeignete Personlichkeit bezieht und wenn ebenfalls die G. Z. D. K. ein geeignetes Vereinsmitglied wählt, welche im Verein mit der Kommission des jeweiligen Tierschauvereins die Prämierung geeigneter Tiere vornehmen.
- 6) Eine zweimalige Bewertung um eine Staats- und Vereinsprämie in einem Jahre auf verschiedenen Tierschauen ist nicht statthaft.
- 7) Es ist die wegen der jeweiligen Vorstände der verschiedenen Tierschauen nach erfolgter Prämierung Bericht zu erstatten über die Abstammung und Abzeichen der prämierten Tiere sowie Namen und Wohnort des Besitzers.
- 8) Die Eltern der prämierten Tiere müssen im Geschäftsbuch resp. Stammbuch eingetragen sein.
- 9) Die prämierten Tiere müssen im nachfolgenden Jahre auf einer der Schauen wieder vorgezeigt werden, können aber gleichzeitig um eine weitere Staats-, Vereins- und Tierschau-Prämie konkurrieren.
- 10) Beim Verkauf prämiierter Tiere aus dem Lande sind die jeweiligen Besitzer oder solche, welche es annehmen sind, für die Rückzahlung sämtlicher Prämien haftbar, sofern das betreffende Tier noch weiter hätte vorgezeigt werden müssen.
- 11) Die Einföhrung etwa zurück zu zahlender Prämien übernimmt der betr. Tierschauverein, in welchem die Prämierung stattgefunden hat, und es bezieht derselbe auch die etwaigen Rückzahlungen an den Staat, bezw. die G. Z. D. K.

Die Versammlung bewilligte für die diesjährigen Tierschauen 1000 Mt. und wählte eine Kommission, welche in Verbindung mit den Tierschaukommissionen sich an die Staatsregierung wenden soll, bezügl. Erlangung weiterer Geldmittel zu Prämien. Für das diesjährige Kennen des Westermärker-Vereins wurden 100 Mt. bewilligt. Es wurde ferner eine Kommission zur Neubearbeitung der Statuten gewählt und beschlossen, die nächste Versammlung in Nordenham abzuhalten. Die übrigen Verhandlungen betrafen einen Vereinsausgaben.

**Düvelgöme.** 30. Mai. Das hier für den 3. und 4. Juni projektierte Regelfest wird allem Anschein nach auch diesmal seine alte Anziehungskraft bewahren. Düvelgöme hat eigentlich mit den jetzt überall üblichen Regelfesten vor Jahren zuerst angefangen und hatte bekanntlich das erste hier stattgehabte Regelfest als etwas neues auf dem Gebiete der Vergnügung eine solch große Anzahl Schaulustiger und Regelfestbesucher angelockt, daß sich das Regelfest zu einem Volksfeste im wahren Sinne des Wortes gestaltete. Auch in diesem Jahre haben die Düvelgömer alles gethan, um das Fest so interessant wie möglich zu gestalten; für Nichtgänger finden Gartenkonzerte in verschiedenen Lokalen bei freiem Entree statt, in Höfer's Hotel wird außerdem eine Klettergesellschaft Vorsestellungen geben und abends hat man in mehreren Lokalen Gelegenheit, nach Herzenslust das Langhein zu schwingen. Es wurden bereits Karten nach allen größeren Orten des Bremerhagerlandes sowie nach Brack, Glesfleth, ja selbst nach Bremerhaven verkauft, so daß sich bei günstiger Witterung hier jedenfalls ein reger Fremdenverkehr entwickeln wird.

**Wegern.** In der Nähe des Anlegers zu Wegern werden wieder große Mengen Schlangennaterial gelöst. Die dabei benutzten Fahrzeuge, ungeniebig lang gestreckte Rähne, holen den Wusch von der Oberweyer. In der Umgegend von Odenburg soll alles abgeholt sein und ist von da die Abfuhr geringer als sonst.

**Redebörsen.** In unserer Kirche sind kurz vor Pfingsten wieder 6 Priechebilder von Herrn Gothardtemaler Mohmann in Odenburg restauriert worden, so daß die Zahl der restaurierten Bilder 24, die der noch mit Strich überzogenen nur noch 5 beträgt.

**Nordenham.** 30. Mai. Gestern kam hier der Nord-loyd-Dampfer „S. H. Meyer“, Kapit. Müller, mit voller Ladung von New-York. Die Passagiere wurden in Bremerhaven gelandet. Heute kam ferner der Schnell-Dampfer „Saale“, Kapit. König, mit 37 Passagieren 1. Kajüte, 87 Passagieren 2. Kajüte und 150 Passagieren im Zwischendeck hier an. Die „Saale“ brachte ebenfalls volle Ladung von New-York. Abgegangen ist gestern der Schnell-Dampfer „Havel“ mit voller Ladung nach New-York. Post und Passagiere wurden bei Bremen genommen.



**Aus den benachbarten Gebieten.**

**\* Offriesland, 30. Mai.** Der Stand des Roggens ist im allgemeinen ein guter zu nennen. Allerdings hat die anhaltende Trockenheit schädlich auf die gedeihliche Entwicklung desselben eingewirkt. In verschiedenen Gegenden sieht der Roggen dünn, jedoch ist die Halm- und Mehrenbildung eine verhältnismäßig kräftige. Seit ca. 10 Tagen sind in vielen Gegenden blühende Roggenfelder angetroffen, ein Vorwärtsschritt, wie es seit Jahren nicht beobachtet worden ist.

**\* Wilhelmshaven, 30. Mai.** Gestern Nachmittag verunglückte auf der Kaii Wert der Handlanger B. Derselbe war mit dem Transport von Brettern vermittelst eines Lawris beschäftigt; als der Lawri auf eine Drehscheibe geschoben wurde, rutschte durch die Erschütterung ein großer Teil der Ladung herunter und fiel auf B. Derselbe hat einen Bruch des linken Schenkelbeines, sowie des linken Armes, Verletzung der Wirbelsäule und einige Rippenbrüche davongetragen. B. ist verheiratet und Vater eines Kindes.

**\* Bremen, 30. Mai.** Die auf gestern Abend von hiesigen deutschen Reformverein nach der Centralhalle einberufene Wählerversammlung drohte anfangs dem Scheitern der Auflösung zu verfallen, indessen gelang es dem Bemühen des Vorsitzenden, den mannigfachen Störungen gegenüber die Ruhe doch immer wieder einigermaßen herzustellen, so daß der Hauptredner des Abends, der Kandidat des deutschen Reformvereins, Herr Rechtsanwalt L. H. Müller, sich wenigstens in den in den vorherigen Reihen sitzenden Zuhörern verständlich machen konnte. Nach einem von Vorsitzenden der Versammlung ausgeführten Hoch auf Kaiser und Reich hielt Herr Müller seine Programmrede. Obgleich er besonders in dem ersten Teil seiner Rede dem Programm der Sozialdemokratie sehr starke Konzeptionen machte, haagten gerade hierbei die Zwischenrufe und höflichen Erbatens von den Sozialdemokraten auf ihn nieder. Die Judentage behandelte der Redner in auffallend scharfer Weise. Mehrmals verhängte der losbrechende Lärm die Ausführungen Herrn Müllers, die ganze 1 1/2 Stunden in Anspruch nahmen. Der ironische Beifall, der die Rede begleitet hatte, wiederholte sich, untermischt mit gellenden Pfiffen, am Schluss des Vortrages, und erst als der sozialdemokratische Agitator Ebert um das Wort bat, trat wieder Ruhe ein. Bei dieser Gelegenheit wurde übrigens — und das war das interessanteste Moment der ganzen Versammlung — festgestellt, daß der in allen Versammlungen lebhaft für den sozialdemokratischen Kandidaten, Herrn Julius Bruns, agitierende Herr Ebert noch nicht — wahrhaftig ist. Trotzdem glaubte der Vorsitzende dem Verlangen der Versammlung, Ebert zu hören, nachgeben zu müssen und dieser heutzutage nun in seiner Weise die Blüten aus, die der Herr Kandidat sich gegeben hatte. Beim Schluss seiner längeren Ausführungen kam die übliche Aufforderung, für J. Bruns zu stimmen. Nach einer kurzen Rede des Herrn Müller schloß der Vorsitzende die Versammlung, die mit Hochrufen auf die Kandidaten H. Frede und J. Bruns auseinanderging. (Wet.-Btg.)

**Zum 2. Oldenburger Trabrennen am Sonntag, den 18. Juni 1893.**

Am Freitag, den 26. d. Mts., tagte im „Neuen Haus“ zu Oldenburg unter dem Vorsitz des Ehrenpräsidenten Sr. Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs von Oldenburg die letzte Gesamt-Vorstandssitzung vor dem am 18. Juni d. J. stattfindenden Trabrennen.

Aus den Verhandlungen ging erfreulichweise hervor, daß das zweite Oldenb. Trabrennen allgemeines Interesse hervorruft und daß dasselbe das vorjährige Trabrennen nicht nur durch eine größere Beteiligung, sondern auch durch vervollkommnete Einrichtungen mannigfaltiger Art übertrifft wird. Die wichtigsten Beschlüsse des Gesamtvorstandes seien in kurzen Zügen hier wiedergegeben:

Zunächst wurde beschlossen, für das Trabrennen der älteren Pferde einen Ehrenpreis des Vereins zur Förderung der oldenburgischen Landesspiedezucht auszuweisen. Somit sind alle Nennen bis auf das Trotrennen mit Ehrenpreisen neben bedeutenden Geldpreisen dotiert. Dem auch die Oldenb. Landwirthschafts-Gesellschaft hat sich wieder bereit finden lassen, auch ihrerseits einen Ehrenpreis für das Trabrennen der älteren Pferde zu stiften.

Der Bau der Tribünen hat bereits begonnen. Derselbe wird, wie im Vorjahre, von Herrn Zimmermeister Bartels hier ausgeführt werden. Die Tribüne umfaßt, abgesehen von der Hofloge: Logenplätze (bequemere Stuhlplätze), welche sich links und rechts neben der Hofloge befinden. Der Preis für einen Logenplatz beträgt 5 Mk. Erste nummerierte Plätze (Bankplatz) Preis pro Platz 3 Mk. Beide Plätze, mit Einschluß der Hofloge, werden überdacht sein. Zweite nummerierte Plätze (Bankplatz) Preis pro Platz 1,50 Mk. Die ganze Tribüne ist nach hinten zu dicht gemacht. Außerdem werden in diesem Jahre in beschränkter Anzahl Karten für den Sattelplatz, der sich in diesem Jahre in der Mitte der Bahn befindet, ausgegeben werden. Die Karte kostet 6 Mk. Der Sattelplatz kostet wie im Vorjahre 0,50 Mk. Den Vorverkauf der Billette hat wieder Herr von Gruben, Oldenburg, Herbartstr. 9, übernommen. Vorbestellungen, für die ein geringer Aufschlag genommen wird, sind an den genannten Herrn zu richten.

Für eine genügende Anzahl Restaurationen auf dem Platze ist Sorge getragen worden. Die Restauration für die Tribüne befindet sich unmittelbar hinter der Tribüne. Der Zugang wird zu derselben durch vier Gänge, welche die Tribüne durchschneiden, ermöglicht. Sechs kleinere, auf dem Platze verteilte Restaurationen werden hier ausgeben und auch Gelegenheit zur Einnahme eines kleinen Imbisses bieten.

Der Sattelplatz dürfte einen besonderen Anziehungspunkt für die Pferdekennner und Liebhaber bilden. Auf dem Sattelplatze, in unmittelbarem Anschlusse an den Bahndirektoren-pavillon, soll eine geräumige Geschirrhalle mit Dach angebracht werden, in der eventl. auch die Pferde Schutz gegen Sonne finden können.

Für die Musik auf dem Meeting ist in ausgiebiger Weise gesorgt. Beide Kapellen unserer Oldenburgischen Regimenter werden in ihrer vollen Zahl während des Rennens konzertieren.

Sehr dankbar wurde in der Sitzung die Nachricht entgegengenommen, daß die Großherzogliche Eisenbahn-Direktion, wie im Vorjahre, so auch bei dem diesjährigen Rennen sich bereit gefunden hat, Extrazüge einzulegen und für sämtliche Besucher des Trabrennens auf allen Strecken eine Fahrermäßigung um 50 pCt. hat eintreten lassen. Das Nähere hierüber wird noch bekannt gemacht werden.

Für die Mitglieder des Vereins zur Förderung der Oldenb. Landesspiedezucht werden auf dem Rennplatze die besten Sitzplätze vor der Tribüne eingeraumt werden, von denen aus man nicht nur das Rennen trefflich überblicken, sondern sich auch frei vor der Tribüne bewegen kann. Da der jährliche Beitrag zum Verein nur 5 Mark beträgt, so dürfte das Einräumen dieses vorzüglichen Platzes manchen Veranlassung, noch vor dem Rennen Mitglied des Vereins zu werden.

Wie groß das Interesse für die Wettbewerbe des Vereins ist, geht u. a. noch aus der Mitteilung hervor, daß von den 10 Rennwagen, welche vom Verein angeschafft worden sind, bereits 7 verkauft sind, so daß andere Wagen bestellt werden müssen. Es wurde aber in der Sitzung hervorgerufen, daß die Teilnehmer am Rennen, welche im Besitz von Rennwagen sind, gehalten sein sollen, solche am Tage des Rennens zu benutzen. Für Vereinswagen wird beim Rennen eine entsprechende Miete erhoben, auch haben die solche Wagen benutzenden Herren für jeden Schaden, den ein Wagen nimmt, aufzukommen.

Auf Antrag des Herrn W. Kloppenburg-Klippfanne wurde beschlossen, im Anschlusse an das Trabrennen noch ein Flachrennen abzuhalten. Herr Kloppenburg übernimmt es, diese Gelegenheit zu fördern.

Schließlich wurde noch die Frage besprochen, ob der Verein sich nicht in den Besitz eines eigenen Rennplatzes setzen solle. Die in der vorigen Sitzung gewählte Kommission zur Auswahl eines Platzes hat sich in dankenswerter Weise bemüht, einen solchen in der Nähe Oldenburgs ausfindig zu machen. Ihre Vorschläge wurden einer eingehenden Prüfung unterzogen und sollen nach dem Rennen weiter besprochen werden.

Somit hat sich der junge Verein zur Förderung der oldenburgischen Landesspiedezucht bereits erfreulich entwickelt. Hoffen wir, daß seine Bemühungen auch am Tage des Rennens durch gutes Wetter unterstützt werden. Dr. R.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

**Berlin, 30. Mai.** Von der Börse. Im heutigen Börsenverkehr war ein ziemlich stiller Geschäft verkehr. Die Jura-Verkehrung hatte ihren Grund darin, daß man die morgen in London zu beginnende gelandete Ultimalkubation abwarten wollte, weil dort eine ganz ansehnliche Spekulation die seit Monaten innegehaltenen Gausse-Engagements zur Abwicklung bringt. Es haben auch lokale Gründe an der Geschäftstille mitgewirkt, so z. B. die ungenügende Reaktion der Bodener Kupfer- und Zink-Dividende auf 1 1/2 pCt., worüber jedoch etwas Positives nicht vorliegt. Es drückten ferner die hohen Kurse der Eisenbahnaktien wegen Mangel an Absatz einseitig auf den, schließlich, daß auf dem Eisen- und Stahlmarkt in Rheinland-Westfalen die Haltung andauernd eine zuwartende ist. Renten lagen ruhig, zumest fest. Dabon waren ohne Anregung, dagegen Aufzinstender weiter belebt. Fonds fest. Russische Noten hatten schwache Haltung. Schiffahrts-Aktien still. Nachbörse fest auf die Steigerung in Kredit infolge des Gerichts, die Kreditanstalt wurde die Wiener Stadtbank finanziert. Privatdiskont 2 1/2 pCt.

Produkten berechtigt. Ungarisch recht flauer Devisen aus Anzeichen nahen der hiesige Getreidemarkt infolge des sehr frühen Wetters einen entsetzlichen günstigen Verlauf. Roggen brachte es zu nicht geringer Aufbesserung im Preise. Weizen konnte sich vom anfänglichen Rückgang vollkommen erholen. Hafer stellte sich erheblich höher, besonders für nahe Dierrenna.

**Oldenburg, 31. Mai. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,70	107,25
3 1/2 pCt. do. do.	100,20	100,75
3 pCt. do. do.	86,40	86,95
3 1/2 pCt. Oldenb. Konjols	99,50	100,50
(Stück à 100 Mk im Verkauf 1/2 pCt. höher)		
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	127,80	128,60
4 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe	106,80	107,35
3 1/2 pCt. do. do.	100,10	100,65
3 pCt. do. do. do.	86,40	86,95
3 1/2 pCt. Bremer Staats-Anleihe	97,70	98,25
3 1/2 pCt. Hamburger Rente	97,90	98,45
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101	—
4 pCt. do. do. (Stück à 100 Mk)	101,25	—
3 1/2 pCt. do. do. do.	98	99
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (kündbar)	100,50	101,50
3 1/2 pCt. Altonaer Stadt-Anleihe (Stück von 5000 Mk)	96,60	—
4 pCt. Darmstädter do.	—	—
4 pCt. Cutin-Sünder Prior.-Obligationen	101	—
3 1/2 pCt. Weimarer Stadt-Anleihe	91,70	92,25
5 pCt. Italienische Rente	—	—
(Stück von 20.000 fr. und darüber)	91,80	92,50
5 pCt. Italienische Rente	—	—
(Stück von 4000, 1000 und 500 fr.)	57,20	—
3 pCt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert (Stück von 500 fr im Verkauf 1/2 pCt. höher)	—	—
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stück von 1000 fl.)	95,40	95,95
4 pCt. do. do. (Stück von 500 fl.)	85,50	86,20
4 pCt. Pfandbr. d. Braunsch.-Hannov. Hypothek.-Bank	100,60	101,15
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Aktien-Bank	96,45	97
3 1/2 pCt. Pfandbr. d. Rhein. Hypothek.-Bank	100	—
5 pCt. Bielefelder Prioritäten	—	—
3 1/2 pCt. Barmser Prioritäten	—	—
4 1/2 pCt. Warsp.-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlb. 105 Oldenburgische Landesbank-Aktien	144,50	—
(40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1892)	—	—
Oldenb. Boring. Dampfsg.-Aktion	135	—
(4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Marschpionier-Prioritäten-Aktien III. Emission	168,25	169,05
Besetz auf Amsterd. Amt für fl. 100 in Mk.	20,42	20,52
„ „ London „ für 1 L. „ „	4,16	4,21
„ „ New-York „ für 1 Doll. „ „	16,78	—
Schwedische Banknoten für 10 Gulden	—	—
An der Berliner Börse notierter gehen:	—	—
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	151 pCt. G.	—
Oldenburg. Eisenbahnen-Aktien (Kugelfeigen)	62 pCt. G.	—

Oldenb. Verlicher-Gesellschafts-Aktien per Stück 1510 Mk. B.  
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.  
Lombardins do. do. 5 pCt.  
Darlehenszins unserer Bank 4 1/2 pCt.

**Oldenburger Marktpreise vom 31. Mai 1893.**

	Mt.	Pfg.
Butter, Waage	1/2 kg	95
Butter, Markthalle	„	1 05
Rindfleisch	„	60
Schweinefleisch	„	60
Hammelfleisch	„	50
Kalbfleisch	„	30
Klomen	„	60
Schinken, geräuchert	„	70
Schinken, frisch	„	60
Wettwurk, geräuchert	„	80
Wettwurk, frisch	„	60
Speck, geräuchert	„	75
Speck, frisch	„	60
Eier, das Dutzend	„	60
Hühner, Stück	„	1 40
Enten, zahme, Stück	„	2 40
Kartoffeln, 25 Liter	„	60
Stroh, Stück	„	10
Wurzeln, Bund	„	60
Zwiebeln, Liter	„	20
Scharlotten, 3 Bund	„	10
Blumenkohl, Kopf	„	60
Salat, 3 Köpfe	„	10
Stachelbeeren, Liter	„	15
Spargel, 1/2 kg	„	50
Gurken, Stück	„	40
Lor, 20 Hektoliter	„	6
Ferkel, 6 Wochen alt	„	17

**Oldenburger Wochenmarkt.** Der heutige Wochenmarkt wies einen großen Abwärtstrend und eine sehr gute Zufuhr von Schweinen auf. Der Handel mit letzteren ging hoch, durchschnittlich wurden sechs Wochenferkel mit 17-18 Mk. bezahlt, alte Schweine bis zu 80 Mk. Kartoffeln waren viel angebracht und wurden mit 55 bis 60 Pf. pro Scheffel verkauft. Der Buttermarkt war überreich besetzt mit Butter von sehr verschiedener Güte. Die leichteste Butter wurde fastwiese mit 85 Pf. pro Pfund und die beste mit 1,10 Mk. bezahlt. Es blieb vieles unvertauft. Eier waren ebenfalls sehr viel angebracht und kosteten in größeren Mengen 52 1/2 Pf. bei Dutzend 55 Pf. Der Fleisch- und Gemüsemarkt boten daselbe Bild wie sonst, besonders wurden viel grüne Stachelbeeren angeboten. Der Handel mit Lor ging recht gut.

**Freer, 30. Mai.** Dem heutigen Markte waren 326 Stück Hornvieh, 137 Schafe mit Lämmern und ca. 200 Schweine zugeführt. Es waren einige auswärtige Händler mehr zum Markte gekommen, wie an den vorhergegangenen Märkten. Der Handel mit Hornvieh war mittelmäßig, mit Schafen und Schweinen dagegen gut. Schafslämmer bedangen 7 bis 9 Mk. Die Nachfrage nach Ferkeln war groß und die Preise stiegen wieder etwas; man bezahlte für 4 bis 5 Wochen alte Ferkel je nach Qualität 14-19 Mk. Gänsefüßen waren wenig vorhanden und kosteten halb ausgewachsene Küken 2 Mk. Nächster Markt am 6. Juni.

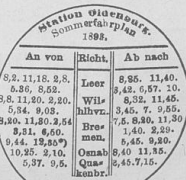
**Hamburg, 29. Mai.** (Viehmarkt.) Heute waren angetrieben 2067 St. Rinder, und 1332 Schafe. Unter den ersteren befanden sich 1778 Rinder aus Dänemark und aus Schweden. Es wurden bezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: 1. Sorte Ochsen und Lammern 57 Mk., 2. do. do. 50-52 Mk., junge feste Kühe 47-50 1/2 Mk., ältere 42-45 Mk., geringere 31-39 Mk., Bullen nach Qualität 40-50 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande. Gebracht wurde für 1. Sorte 59-62 Mk., 2. 50 1/2-55 Mk., 3. 42 1/2-47 1/2 Mk. Beladen wurden ca. 450 Rinder deutscher Ursprungs. Unvertauft blieben 206 Rinder. Der Handel in Rindern und Schafen war etwas lebhafter als in den vorhergegangenen Märkten. Das älteste Wetter übte seinen Einfluß, es veranlaßte auch, daß von dem dänischen Vieh, für welches nach wie vor der Schlachtmarkt besteht, recht viel für auswärtige Orte gekauft und vom Centralschlachthof hierher geschlachtet wurde.

**Schiffahrtsnachrichten.**

Oldenburg-Portugallische Dampfsg.-Rederei. Der Dampfer „Portugall“, Kapl. Leetz, fuhierte auf der Reise nach Lissabon am 30. Mai Dover.

**Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Optiker.**

Monat.	Thermo- meter 0 Ré.	Barometer mm Quecksilber.	Lufttemperatur Monnt.	Relat. Feuchtigk.	Windrichtung.	Windstärke.
30. Mai	7 11. Nm.	+ 9	760,2	28. 1.1	30. Mai	+ 10,8
31. Mai	8 „ Wm.	+ 8,3	759,1	28. 0,6	31. Mai	+ 2,2



**Kampfgenossen-Verein Oldenburg.**

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes. Versammlung am Donnerstag, den 1. Juni d. J., abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal (Marthalle). Tagesordnung: Bundeskriegsfeier. — Geburtstagsfeier E. K. G. des Großherzogs.

**Kirchennachrichten.**

Am Sonnabend, den 3. Juni: Abendmahlsgottesdienst (11 Uhr): Pastor Ramsauer. Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): Pastor Roth.

# Reichstagswahl.

Professor Enneccerus

hat die Kandidatur im I. oldenb. Wahlkreis angenommen.

Er wird voraussichtlich auch im II. oldenb. Wahlkreis aufgestellt.

Auf dem, Parteigenossen, zum edlen Wettkampf, welcher den beiden oldenburgischen Wahlkreise den Kandidaten durchbringt.

Der Vorstand  
der nationalliberalen Partei.

## Anzeigen.

Behördliche Bekanntmachungen.  
Gemeindefache.

Zwischenahn. Dorfmoor ist noch fürs Ausgraben gratis zu vergeben im Wege zu Kalkhauermoor.

Am 10. Juni wird der Unterzeichnete die ausverdingenen Erarbeiten daselbst abnehmer und alles nicht beständig hergestellte auf Kosten der Säumnigen weiter ausverdingen.  
Der Gemeindevorsteher.  
Feldhus.

Privat-Bekanntmachungen.

Verkauf e. Buchdruckerei.

Barel in Oldenburg. Am Sonnabend, den 3. Juni d. J., nachmittags 2 Uhr, sollen im Hause Neuestraße Nr. 18 (dem früheren Postgebäude) hier selbst: 1 komplette Buchdruck-Schnellpresse, 10 Schriftsetzer-Pulte, 100 Rollen mit Schriften aller Art für Werk- und Accidenz-Druck öffentlich an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkauft werden.  
H. Megahl, Gerichtsvollzieher.

Oberletzte. Am Sonntag, den 4. Juni d. J., nachm. 6 Uhr, sollen in Rippen's Gasthause zu Oberletzte die Inventarstücke der aufgelösten Wardenburger Lebensversicherungsgesellschaft unter der Hand gegen bare Zahlung verkauft werden. Auch ist alsdann über die Verwendung der noch vorhandenen Gelder Beschluß zu fassen, und wollen daher die Mitglieder, bezw. Teilhaber, alle rechtzeitig sich einfinden, da nach dem Mehrheitsbeschlusse der Erbsenenen verfahren werden wird.  
Ehlers.

Zwangsvorsteigerung.

Freitag, den 2. Juni 1893, nachmittags 4 Uhr anfangend, kommen beim Wirt Paradise zu Osterburg:

1 Glaschrank, 1 Kleiderchrank, 1 Handnähmaschine, 1 Nachttisch, 13 Bilder, 12 Töpfe mit Blumen, 1 Kind und 1 Kuh zum öffentlichen meistbietenden Verkauf.  
Manthey, Gerichtsvollzieher.

Zwischenahn. Meinen auf dem See hier selbst fahrenden

Dampfer „Dreibergen“, komplett im Stande, mit 15pferdiger stehender, evtl. auch zu anderen Zwecken zu gebrauchender Maschine, wünsche ich wegen vollständiger Aufgabe des Fährgeschäftes billig zu verkaufen. Das Boot faßt 70 Personen.  
Feldhus.

Oversten. Zu vermieten eine Wohnung.  
F. S. Seinemann.

Moorhausen.  
Öffentl. Wählerversammlung

am Sonnabend, 3. Juni, abends 8 Uhr, im Saale der Frau Ww. Ahlers (an der Bremer Chaussee). Tagesordnung: 1. Die bevorstehende Reichstagswahl und die Sozialdemokratie (Referent: Herr Ebert aus Bremen). 2. Diskussion.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein Der Einberufer.

Zwei öffentliche Wähler-Versammlungen

am Sonntag, den 4. Juni,

1. nachm. 2 Uhr auf der Heidefläche neben der Meyer'schen Ziegelei in

Bloherfelde.

2. nachm. 4 1/2 Uhr bei dem Wirt J. Kullert am Hunte-Emstanal zu

Nord-Moslesfehn.

Tagesordnung in beiden Versammlungen:

1. Die bevorstehende Reichstagswahl und die Sozialdemokratie (Referent: Herr Ebert aus Bremen). 2. Diskussion.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein Der Einberufer.

Große öffentliche Volksversammlungen

am Sonntag, den 4. Juni,

nachmittags 3 Uhr im Lokale des Herrn D. Renken in Edeweicht und abends 7 1/2 Uhr im Lokale des Herrn D. Stulken in Zwischenahn.

Tagesordnung: 1. Die bevorstehenden Reichstagswahlen und die Sozialdemokratie. 2. Diskussion. Referent: Herr Robert Schmidt aus Berlin.

Zahlreiches Erscheinen aller Reichstagswähler erwünscht.

Der Einberufer.

Mastede. H. W. Köster in Lehmdermoor Erben beabsichtigen ihre daselbst am Hauptwege belegene gute Köterei, gutes Wohnhaus, Scheune, 24 ha Acker, Gärten, Weide- und Wäschländerereien, sehr ertragsfähig, aus der Hand zu verkaufen. Eintritt 1. Mai 1894.

Kauflustige wollen am

Freitag, den 2. Juni cr., nachm. 4 Uhr, im Lehmdermoore anwesend sein, um zu unterhandeln.

C. Hagendorff, Auktionator.

Neue Matjesheringe,

hart u. fett, à Stück 15 s, à Dgd. 1,50 M. traßen wieder ein. D. G. Lampe.

Neue Zwiebeln, à 1/2 kg 15 s. D. G. Lampe.

Apfelsinen,

süß und saftreich, empf. D. G. Lampe.

Pikanten osfr. Kummelkäse und Krautkäse, Butjadinger Rahmkäse, à 1/2 kg 60 s, empf. D. G. Lampe.

Luftfahrt per Dampfer „Karl“ nach Nordenham, Bremerhaven am Sonntag, 4. Juni. Abfahrt morgens 6 1/2 Uhr. Karten sind zu haben bei den Herren Oppermann, Gramberg, Müdebusch am Markt, Bahndorf, Lendermann, Schnauer, Holdorf, Edders, Stau. Es wird noch bemerkt, daß der Durchsicht des Lichterberger Groden auch in Augenschein genommen werden kann.

Bloh.

Am Sonntag, den 4. Juni d. J.: Kleiner Ball.

Anfang 4 Uhr nachm. G. Brunken. Der letzte Perionenzug nach Oldenburg fährt 10.35 abends aus Bloh.

Zwischenahn. Creutzenberg's Hotel.

Sonntag, den 4. Juni d. J.: Kleiner Ball.

Es ladet freundlichst ein J. Creutzenberg.

Oberletzte. Am Sonntag, den 4. Juni: Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet H. Rippen.

Doering's Seife mit der Eule die beste Seife der Welt!

Erzielt schönen klaren Teint, zarte, weisse Haut.

Ca. 82 pCt. Fett. Frei von Schärfe oder Füllstoff.

Nur acht wenn bezeichnet mit der Eule. Preis 40 Pf. Käuflich überall.



# Beilage

zu № 124 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 31. Mai 1893.

## Aus aller Welt.

**Berlin, 30. Mai.** Der Porträt- und Historienmaler Otto Kaufmann wurde heute in seiner Wohnung tot aufgefunden; derselbe ist in Folge eines Herzschlages gestorben.

**Hannover, 29. Mai.** Die erste Strafkammer des Landgerichts verurteilte heute den Zahnarzt Dr. Klenke wegen Majestätsbeleidigung und zwar speziell wegen Beleidigung der Kaiserin in eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

**Köln a. Rh., 29. Mai.** Soeben explodierte in der auf der Hofstraße belegenen Apotheke ein Benzinkan und richtete furchtbare Verwüstungen an. Der Besitzer und dessen Ehefrau wurden angeblich schwer verletzt und dem Hospital überwiesen. Scherben von großen Spiegelscheiben bedeckten die Straße. Das Unglück wurde durch Unvorsichtigkeit eines Laufburschen verursacht, der mit einem brennenden Licht dem Ballon zu nahe kam.

**Hamburg, 28. Mai.** Der Staat hat 20 000 Mk. zu Reisehöflichkeit für hiesige Gewerbetreibende zum Besuche der Weltausstellung in Chicago bewilligt.

**München, 30. Mai.** Der hiesige Magistrat spendete 500 000 Mk. für die Pensionen deutscher Journalisten und Schriftsteller. (Bravo!)

**Neuyork, 29. Mai.** Am Samstag und Sonntag haben in Tennessee, Mississippi, Arkansas und Louisiana andauernde Regenfälle stattgefunden, wodurch verhängnisvolle Ueberschwemmungen hervorgerufen wurden. Die nordöstliche Gegend von Louisiana sieht unter Wasser. Etwa 10 000 Personen sind ohne Obdach und ohne Nahrung. Der Gouverneur Foster hat Zelte und Lebensmittel nach den von der Ueberschwemmung heimgesuchten Ortschaften abgefordert.

**Der reichste Fürst.** Der kürzlich gestorbene Fürst Adolf von Schaumburg-Lippe ist der Held folgender neuerdings wieder aufgetauchten Geschichte. Als im Jahre 1863 in Frankfurt der Fürstentumstag tagte, fand eine von der Freien Stadt veranstaltete große Festschicht statt, zu der auch die Honoratioren der Bundesstaaten geladen waren. Da saßen nun die Fürsten des Deutschen Bundes in einer abgetrennten Abteilung des Festsaales an kleinen Tischen in lebhaftester Unterhaltung, als plötzlich unter den Herrschaften eine allgemeine Bewegung sich bemerkbar machte. Die gekrönten Häupter erhoben sich, um einen seelen in den Kreis eintretenden unheimlichen kleinen Herrn zu begrüßen; nur Fürst Adolf von Schaumburg-Lippe blieb zur Verwunderung aller auf seinem Stuhl sitzen. Da nähte sich ihm der Kürfürst von Hessen und flüsterte ihm die Worte ins Ohr: „Aber liebe Fürst, wollen Sie denn den Herrn nicht auch begrüßen?“ „Nein!“ — „Das ist ja der Baron von Rothschild!“ — „Ach was! Geht mich nichts an! Bin dem Keel nichts schuldig!“

**Der bekannte deutsche Krebszüchter Neche,** Apotheker und Mediziner zu Myslowitz, hat dieser Tage von der marokkanischen Regierung in Tanger einen größeren Auftrag auf schnelle Lieferung von Zyklophen erhalten. Um die Tiere wohlbehalten bis nach dem heiligen Land zu bringen, bedarf es einer besonderen Verpackung. Herr Neche hat schon öfter Krebs nach Jülich gesandt; er bediente sich dabei einer feuchten Moosbettung, und stets sind die Tierchen gut angekommen. Demgemäß werden nun die für Tanger bestimmten Zyklophen ebenfalls in einer feuchten Moosbettung verpackt werden, und zwar reifen sie zuerst nur bis Jülich, wo sie Station machen, in stehendes Wasser gesetzt werden und sich erholen sollen. Dann geht ihre Reise bis Marzelle, wo ihnen die gleiche Erfrischung zu teil wird. Schließlich werden sie in erneuter Verpackung von Marzelle zu Schiff über Gibraltar nach ihrem Bestimmungsorte befördert.

**Ein amerikanischer Goldschwengel.** Von einem solchen, der sich im Staate New-York zugetragen hat, berichtet ein glaubwürdiger Deutsch-Amerikaner. Ein schwäbischer Landwirt, welcher sich „drüben“ eine neue Heimat suchen wollte, fiel nach seiner Ankunft in New-York einem Agenten in die Hände, der ihm den Kauf einer Farm so plausibel zu machen wusste, daß er dieselbe erwarb, ohne sie vorher gesehen zu haben. Für diese Unvorsichtigkeit mußte er schwer büßen, denn statt einer für Ackerbau und Viehzucht geeigneten Farm, wie sie ihm vorgezeigt war, fand er ein Areal, das fast ganz aus Teichen und Sümpfen bestand. Er sah nun bald ein, daß eine große Gänsezeit das einzige Mittel sei, um aus seiner Besingung eine Rente zu erzielen. Er führte diese Idee auch aus und betrieb einen schwunghaften Handel mit fetten Gänsen nach New-York; aber auf die Länge sagte ihm dieser Erwerbssweig doch nicht zu, sondern er sann nach, wie er die Farm gut wieder los werden könne und verließ dabei auf folgende Zeit: Er kaufte nämlich eine Portion Goldstaub und mischte davon den Gänsen, die er nach New-York brachte, einen Teil unter ihr letztes Futter, kurz vor dem Schlachten. Es dauerte dann auch nicht lange, bis sich das Gerücht verbreitete, seine Farm enthalte verlorene Schätze, und so gelang es unfernher biederer Schwaben bald, sie mit einem erheblichen Nutzen los zu werden, ohne sein Gewissen belastet zu fühlen, denn er war ja selbst „hineingefallen“; inwiefern hielt er es nach abgeschlossenen Handel doch für ratsam, nach dem fernen Westen zu verduften.

## In der Hochflut.

Roman von Friedrich Friedrid.

(Fortsetzung.)

Ella war allein. Sie zitterte noch vor Erregung, aber sie hatte doch die Gewißheit, jetzt in Sicherheit zu sein, sie konnte erleichtert aufatmen. Der Major schien sehr ernst zu sein, aber sie hatte bereits Vertrauen zu ihm gefaßt, ernst war ja auch ihr Vater stets gewesen und doch hatte er sie so innig geliebt.

Sie legte sich zur Ruhe, weil sie sich nicht länger aufrecht erhalten konnte, dennoch floh sie der Schlaf. Es war, als ob jeder Nerv in ihr erzitterte. Sie dachte an den jungen Mann, der sich ihrer so freundlich angenommen. Ob er seinen Gasthof sicher gefunden hatte? In der Angst und Aufregung hatte sie nicht einmal nach seinem Namen gefragt. Sie hoffte, ihm später zu begegnen, denn sie hatte keine Ahnung von dem Leben und Treiben einer großen Stadt und wußte nicht, daß zwei Menschen, die einander kennen, zwanzig

Jahre lang darin leben können, ohne daß sie sich ein einziges Mal sehen, weil der Zufall sie nie zugleich denselben Weges führt.

Die Erlebnisse des letzten Tages zogen noch einmal an ihrem Geiste vorüber, aber es war ihr, als ob bereits Tage und Wochen dazwischen lägen; dann glaubte sie wieder, das schrille Pfeifen der Lokomotive zu vernehmen und erschreckt fuhr sie empor.

So lag sie lange Zeit zwischen Schlaf und Wachen da, als ein Gespräch in Nebenzimmer ihre Aufmerksamkeit erregte. Es wurde von zwei Frauenstimmen geführt und sie konnte nicht lange im Zweifel sein, wen dieselben angehörten.

„Haha! Ich werde sie nie als eine Schwester ansehen!“ rief eine noch jugendliche, aber scharfe Stimme. „Wenn der Papa dies verlangt, so wird er sehen, wohin das führt.“

„Nege Dich nur nicht auf, Kind.“ warf eine ältere Stimme beschwichtigend ein. „Es ist spät und Du bedarfst vor allem der Ruhe. Du weißt, der Baron von Otten hat versprochen, uns morgen früh zu besuchen, da mußt Du frisch ausziehen. Er hat Dich heute Abend in einer wirklich auffallenden Weise ausgezeichnet. Du hast doch das Bouquet noch, welches er Dir im Skottillon brachte? Du wirst es morgen, wenn er kommt, tragen.“

„Er hat der Frau von Soltan weit mehr den Hof gemacht, als mir,“ gab Ottilie, denn sie war es, die sich mit ihrer Mutter unterhielt, zur Antwort. — „Mit ihr hat er dreimal getanz und mit mir nur zweimal.“

„Er hat Rücksichten gegen sie zu nehmen, weil er sie länger kennt, und war mit ihrem verstorbenen Mann befreundet, übrigens sagte er mir vor einiger Zeit, daß er sich nie werde entschließen können, eine Witwe zu heiraten.“

„Vielleicht ändert das große Vermögen der Witwe doch seinen Entschluß.“

„Du hast keinen Grund zu solchen Befürchtungen und vergißt, daß die Soltan mehr als noch einmal so alt wie Du ist. Nun beruhige Dich, Kind!“

„Nein, ich bin nicht ruhig! Der Papa sagt, daß er der Fremden gleiche Rechte wie mir einräumen wolle!“

„Davon kann keine Rede sein.“

„Er verlangt, daß ich freundlich gegen sie sei, ich werde es nicht sein!“

„Kind, ich werde schon Sorge tragen, daß sie nicht zu lange hier bleibt. Als gleichberechtigt mit Dir werde auch ich sie nicht ansehen und mag es noch so heftige Stürme geben. Darüber wollen wir morgen sprechen, nicht heute, denn es regt Dich auf.“

„Ich mag sie gar nicht sehen.“

„Jetzt schlaf, es ist spät und Du bedarfst der Ruhe.“ Es wurde still im Zimmer nebenan, die Frau Majorin sahien daselbe verlassen zu haben.

Neugierlos sah Ella in der Bette aufrecht da, sie zitterte. Die flüchtige Hoffnung, die durch den freundlichen Empfang des Majors in ihr aufgeleitet war, war mit einemmale vernichtet. Jetzt konnte sie nicht mehr im Zweifel sein, was ihr bevorstand. Sie wünschte in diesen Augenblick, wieder auf der Eisenbahn zu sitzen und in ihre Heimat zurückzufahren, alle Aufregung und Angst des Tages zuvor würde sie gern noch einmal durchleben haben.

Sie hatte den festen Entschluß gefaßt, Ottilie wie einer Schwester entgegen zu kommen, jetzt war es ihr unmöglich, sie wurde gehaßt, ehe Ottilie und deren Mutter sie kannten. Es schien die Absicht derselben gewesen zu sein, daß sie die Worte höre, sonst würden sie in dem nur durch eine Thür getrennten Zimmer nicht so laut gesprochen haben. Was sollte sie beginnen? Sie verachtete nachzudenken und einen Entschluß zu fassen, aber der Kopf war ihr schwer und dumpf. Sie hätte aufstehen mögen vor Schmerz, Verzweiflungsvoll war sie das Gesicht unter der Bettdecke, damit niemand ihr Schluchzen höre.

So schlief sie endlich ein.

Der Major von Hart sah am folgenden Morgen am Kaffeetisch neben seiner Frau. Die Majorin war eine große, schlankte Gestalt. Sie zählte erst sechszwanzig Jahre und konnte immer noch für schön gelten, obgleich einige Züge ihres Gesichts bereits einen etwas scharfen Ausdruck hatten. Ihre großen, dunklen Augen waren das getreueste Spiegelbild ihres Charakters; bald blickten sie schwärmerisch, wie träumend vor sich hin, dann wieder leuchteten sie leidenschaftlich erregt auf. Ein Wechsel, der sich nicht berechnen ließ, denn er trat oft wie eine Lunte scheinbar ganz unermittelt ein.

Dieses Schwanken des Charakters, dieser plötzliche Wechsel der Laune, dieser Mangel an jeder inneren Festigkeit hatte dem Major bereits manchenummer bereitet. Als er seine Frau geheiratet, war sie eine blühende Schönheit von achtzehn Jahren gewesen. Aus Liebe zu ihr hatte er sich über manches hinweggesetzt und er liebte sie jetzt noch. Sein Charakter war durch sie enfter geworden, er war in Dienste unerbittlich streng, er war auch streng gegen sich selbst, nur seiner Frau gegenüber übte er eine oft unbegreifliche Nachsicht. Geräumte Zeit jedoch sie schweigend neben einander. Die Majorin grüßte, weil ihr Mann die Tochter seines Jugendfreundes gegen ihren Willen zu sich genommen hatte. Hart las die Mogensetzung und warf nur dann und wann einen prüfenden Seitenblick auf seine Frau, die nervös erregt, mit dem Köpfel in der Taille saß, ohne zu rühren.

Er legte endlich die Zeitung zur Seite.

„Lore, wie lautere die Depesche, die gestern für mich eingelaufen war und die Du verlegt hast?“ fragte er.

„Ich habe Dir den Wortlaut ja gestern gesagt,“ gab die Frau zur Antwort, ohne aufzublicken.

„Sie lautete anders. Ella hat telegraphiert, daß sie gestern Abend kommen werde.“

Die Augen der Frau zuckten, aber sie blickte immer noch nicht auf, sondern spielte mit dem Kaffeelöffel.

„Wenn Du der Fremden mehr glaubst, als mir!“ warf sie ein.

„Lore, ich könnte den Inhalt leicht auf dem Telegraphenamte feststellen lassen.“

„Die Mühe will ich Dir ersparen,“ rief Lore und blickte ihren Mann offen an. — „Die Depesche kündigte die Ankunft des Mädchens für gestern Abend an.“

„Weshalb hast Du mir die Unwahrheit gesagt?“ fragte der Major ernst.

„Weshalb?“ wiederholte Lore. Ihre Stimme wurde lauter, ihre großen Augen leuchteten. — „Die Antwort könntest Du Dir wohl selbst geben. Weil ich nicht wollte, daß Ottilie der fremden Person wegen auf den Ball verzichten sollte, denn Du würdest verlangt haben, daß sie zu Hause bleibe.“

„Natürlich hätte ich das verlangt. Ella ist übrigens keine fremde Person mehr für uns, seitdem ich beschlossen habe, sie in meine Familie aufzunehmen.“

„Den Beschluß hast Du ohne meine Zustimmung gemacht, deshalb verpflichtet er mich nicht. Für mich ist das Mädchen eine fremde Person und wird es bleiben!“

„Lore, ich will Dir diese Worte nicht anrechnen. Wenn Du Ella kennen lernst, so wirst Du sie hoffentlich lieb gewinnen; sie ist ein hübsches, liebenswürdiges, liebes Mädchen.“

„Ich werde nie jemand lieb gewinnen, der meine Kinder beeinträchtigt.“

„Wen beeinträchtigt Ella?“ warf der Major ein.

„Ottilie, Ferdinand, mich, — uns alle!“ fuhr die Frau sehr erregt fort. — „Dder gestatten es unsere Verhältnisse vielleicht, daß wir Fremde ins Haus nehmen und für sie sorgen?“

„Ich bin gottlos noch in der Lage, mich des Kindes eines Jugendfreundes anzunehmen, und glaube nicht, daß Ihr das Geringste dadurch einbüßen werdet.“

„So!“ rief die Frau und sprang heftig auf. — „Fremder nimmst Du Dich an und für meinen armen Vater hast Du nicht das Geringste mehr übrig. Ihn weißt Du zurück, als ob er für Dich ein Fremder sei, ein Bettler, den Du zum ersten Male gesehen!“

(Fortsetzung folgt.)

## Familiennachrichten aus dem Herzogtum.

(Aus den Standesamtsbüchern der betr. Gemeinden.)

**Gemeinde Friesenthal.** Geboren: dem Amtseinschreiber Regaly, 1 S.; der Witwe Weßen, geb. Köfer, 1 T.; dem Anbauer A. J. Tholan, 1 T. — Eheschließungen: J. H. M. Bancas mit Angela del. Auguste Kappel, Friesenthal; Herr. Henr. Spock mit Anna Maria Elisabeth Stammermann, Friesenthal; B. H. Wehmann mit Maria Margaretha Wienen, Friesenthal; Wilhelm Gurmman mit Maria Elisabeth Meyer, Friesenthal; Johann Heinrich Preut, Tütle, mit Maria Helena Seeger, Schwaneburg.

**Gemeinde Wersfeld.** Geboren: dem Landarbeiter Herrn. Kemmer, Hartelbrügge, 1 S.; dem Gesellschafter Hermann Kogmann, Wersfeld, 1 T.; dem Flussschiffer Gerh. Busch, Wersfeld, 1 T.; dem Zimmermann Joh. Copenburg, Wersfeld, 1 S.; dem Kaufmann Herrn. Meyers, Wersfeld, 1 S.; dem Landmann Tobiasus Thoben, Roggenberg, Wülfing (1 S. u. 1 T.). — Geboren: Ehefrau Marg. Weidbrock geb. Otten, Wersfeld, 58 J.; Engelina Busch, Wersfeld, 2 T.; Ehefrau Engelina Busch geb. Hofstam, Wersfeld, 31 J. — Eheschließungen: Lehrer Joh. Rudolf Steiner, Kleinmehren, mit Hausdöchter Maria Anna Toben, Loh; Flussschiffer Friedr. Theßen, Wersfeld, mit Dienstmagd Minna Marg. Tamling, Wersfeld; Wirt Hermann Linnen, Wersfeld, mit Hausdöchter Maria Grinewald, Wersfeld.

**Gemeinde Wersfeld.** Geboren: dem Holzarbeiter J. D. Luers, Wersfelderfeld, 1 T.; dem Tischler G. D. H. Ultes, Wersfelderfeld, 1 T.; dem Landmann Herrn. Kanten, Troscholt, 1 S.; dem Landarbeiter H. Alkenfeld, Hollwege, 1 T.; dem Fuhrmann G. Meinen, Wersfelderfeld, 1 T.; dem Schuhmacher Joh. Herrn. Delfgen, Wersfeld, 1 T.; dem Landmann Joh. Hurr. Hobbie, Wersfelderfeld, 1 T.; dem Haussohn Fokert J. Neemann, Linswege, 1 T. — Eheschließungen: Bäckereimeister G. Lehmann, Wersfelderfeld, mit Hausdöchter H. L. Fers, Wersfeld; Gastwirt J. F. Wiljes, Wersfelderfeld, mit Dienstmagd U. Cath. Delfgen, Wersfeld; Dienstherr Joh. Fers, Schweinebrück, mit Dienstmagd U. M. Ultes, Wersfelderfeld; Dienstherr Johann Garrels, Hollwege, mit Dienstmagd Elisabeth Wilken, Wersfeld; Maler Johann Anton Harms, Jever, mit Dienstmagd Marie Sophie Helene Janzen, Wersfeld. — Geboren: Tochter des Holzarbeiters J. D. Luers, Wersfelderfeld, 1/2 S.; Gastwirt J. H. Ultes, Wersfelderfeld, 27 J.; Johann Alberts, Moorburg, 21 J.; Joh. Gerdes, Gastwirt, 68 J.; Anna Helene Wilken, Sobeliet, 11 M.

**Gemeinde Neuenburg.** Geboren: dem Zimmermann J. F. Alshorn, Wersfeld, 1 T.; dem Schuhmacher G. Koch, Neuenburg, 1 S.; dem Anbauer G. Tonjes, Kuttelersfeld, 1 S. — Eheschließungen: Landmann Gerh. Baanten, Albede, mit Margarete Heine, Schweinebrück. — Geboren: Herrn. Tonjes, Kuttelersfeld, 9 M.; Proprietär Ferdinand Schmiedes, Neuenburg, 77 J.; Frau. Sophie Höben, Neuenburg, 35 J.

**Gemeinde Wersfeld.** Geboren: Frieda Herr. Marie Schwaring, Eilenriede, 1 J.; Herr. W. Busch, Wersfeld, 52 J.

**Gemeinde Altenhütten.** Geboren: dem Dachdecker Ehr. Drieling, Moorborn, 1 T. — Eheschließungen: Schlangener Gerh. Hillen, Moorborn, und Hausdöchter Catharine Helene Frieder. Schumacher, Moorborn.

## Schutzmittel.

Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 S. in Marken. W. H. Mielck, Frankfurt a/M.



**Anzeigen.**

**Großherzogliches Theater in Oldenburg i./Gr.**

Die unterzeichnete Kommission wird am **Mittwoch, den 7. Juni d. J.,** vormittags 9 Uhr beginnend, in und bei dem **Interims-Theater** durch den Theaterassistenten Spitz verschiedene Gegenstände gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend verkaufen lassen, als:  
5 Wasserfäßel, 6 Torkastan, 8 Dugend Rohstühle, 1 Torkreuzlosetz, 4 eiserne Defen, etwa 20 Meter Ferrody, ein großes Eisenstuhlblech, einen Kasten Eisenblech, 1 kupferne Pumpe mit Brunnendröhen, 10 Rouleaux, 4 Holzseimer, 6 Bleigewichte, einige Gasleitungsdröher mit Messingteilen, 28 Notlaternen mit Ventilationsdröher, verschiedene Haufen Dielen, gut erhaltene Balken u. Schallbretter, sowie die malchinelle Bühneneinrichtung des Interimstheaters.  
Die Verkaufsbedingungen liegen beim Hausverwalter Mohr im Interimstheater am Werktagen von 10 bis 12 Uhr vormittags zur Einsicht aus.

**Großherzogliche Theater-Kommission.**

**Oeffentl. Verkauf.**

**Zwischenahn.** Der Bahnarbeiter Chr. Sander hier selbst läßt wegen Auswanderung am **Sonntag, 3. Juni d. J.,** nachm. 1 Uhr auf, in und bei seiner Wohnung:  
1 Fiege,  
1 Schwein,  
1 Kleiderstanz, 1 Pult, 3 Tische, 1 Dgd. geschnittene Stühle, 1 Spiegel, 1 amerik. Wanduhr, 1 Kiste, 1 Wiege, 1 Kuppelampe, 1 Kaffeemühle, 1 Küchenlampe, 1 gr. eij. Topf, div. Zim., Blech-, Porzellan- und Messinggerät, Töpfe, Eimer, Balgen, 1 Torkreuzlosetz, Haden, Karten, Forken, Wägen, Spaten, Senjen, sowie allerlei sonstige hier nicht namhaft gemachte Gegenstände;  
ferner: plm. 2½ Sch. S. Karloffeln,  
½ Sch. S. Bohnen, 1 Fuder Ringer u. öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber ladet ein  
**J. S. Sturichs.**

**Geschäfts-Verkauf.**

**Oldenburg.** Das in flotten Betrieben befindliche **Kolonialwaaren-Geschäft** des Herrn **H. G. Eiben** am Markt hier, ist auf sofort oder später zu verkaufen. Umsatz pro 1892 etwa 120000 Mk. **Auskunft erteilt** Der Konkursverwalter **J. A. Calberla.**

Zu verkaufen ein in der nächsten Nähe der Stadt belegenes fast neues

**Wohnhaus**

und ca. 2 S. S. Gartenland unter günstigen Bedingungen. Kaufpreis 4000 Mk. Näheres **Beitungsstraße Nr. 22.**

**Größte Auswahl.**  
**Reelle und billigste Bezugsquelle für**  
**Tuche u. Buckskins**  
bei  
**Hilje & Köhne,**  
Oldenburg i. Gr.,  
23. Langestr. 23.  
Master franko.

**3** Meter f. blau oder schwarz  
**Cheviot**  
3. Anzeige f. 10 Mk. verl. f. geg. Nachnahme **Alfons Küpper,** Tuchfabrik, **Nachen.** Anerkannt beste Bezugsquelle.  
Zu verk.: 1 großer eij. Waschtisch und 1 Brunnenwelle m. Zubehör. Verkauftfr. 2.

**Größnet!**

Einem geehrten Publikum Oldenburgs und Osterburgs, sowie einer werten Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß wir in unserem neuen Lokale, **Neußerer Damm 4,** bei unserem Weingeschäfte eine

**Probierstube**

eröffneten und unsere sämtlichen Sorten in- und ausländischer Weine zu sehr mäßigen Preisen im Glase ausgeben.

Um einen wohlwollenden Zuspruch bitten in aller Ergebenheit  
**Neußerer Damm 4. N. Friedmann & Co.,** Neußerer Damm 4.

**Oldenburgische Maschinen- u. Elektrizitätswerke.**  
Aktien-Gesellschaft  
Osterstrasse, Oldenburg i. Gr., Osterstrasse.  
**Maschinenfabrik, Eisengießerei und Elektrizitätswerk.**  
**Dampfmaschinen**  
jeder Art u. Grösse für Land- u. Schiffbetrieb mit Schieber und Ventilsteuerung.  
**Fabrikanlagen.**  
Regulatoren.  
Transmissionen nach Sellers' und anderen Systemen.  
Winden und Krähne für Hand- und Dampftrieb.  
Pumpen.  
**Maschinen- und Bauguss** in Eisen und Metall.  
Anlagen für elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung.  
Kostenanschläge unentgeltlich. **Vertreter gesucht.**

**Osternburger Schützen- u. Vereiner.**

**Schützenfest,**

verbunden mit dem Oldenburgischen Bundesjuchentfest, wird am **11., 12. und 13. Juni d. J.** abgehalten werden.  
Die **Budenplatz-Verpachtung** wird am **7. Juni,** nachmittags **3½ Uhr,** am Orte selbst stattfinden. **Konzerthalle, Karussell und Tanzbude** sind vergeben.  
Der **Aufgang zum Festplatz** ist frei, zum **Konzerthaus** sind **Einzelkarten** à 30 Pfg., **Partoutkarten** à 60 Pfg. zu haben.  
**Die Direktion.**

**Immobil-Verkauf.**

**Oldenburg.** Das zur Kontursmasse des Zimmermanns **Claus Brumund** zu **Osternburg** gehörige, am **Drielerstraße** gelegene **ganz neue Wohnhaus** steht mit Eintritt zum **November d. J.** ganz außerordentlich billig unter günstigen Bedingungen zum Verkauf und zwar mit oder ohne die beiden neben dem Hause belegenen **Bauplätze.**  
Nähere Auskunft erteilt der Konkursverwalter **J. A. Calberla,** Dienersstraße 5.

**Otto Bardewyck, Juwelier,**

Oldenburg, Langestraße 70,  
**Billigste Reparaturwerkstatt** für

**Juwelen, Gold- u. Silberwaren.**  
Eigene Vergoldungs- u. Versilberungs-Anstalt.  
**Gravierungen** aller Art in sauberster Ausführung. Zur Anfertigung von **Reparaturen** stehen **Original-Entwürfe** jederzeit zu Diensten.  
Auch fertigt **billige** Preise bei gediegener, raschster Herstellung.

**Otto Bardewyck, Juwelier,**

Oldenburg, Langestraße 70.

**Große 3. Freiburger Geld-Lotterie,**

Ziehung **8. und 9. Juni 1893.**  
Hauptgewinn **50,000 Mk.**  
Preis der Lose:  
¼ Mk. 3.—, ½ Mk. 1.75, ¾ Mk. 1.—,  
1 Mk. 8.70, 1½ Mk. 17.—,  
2 Mk. 4.70, 2½ Mk. 9.—,  
Beteiligung an 100 Nummern **5 Mk.**  
Porto u. Liste **30 s. extra.**  
**Weimar-Lose,** Ziehung **17. und 19. Juni 1893,** à 1 Mk. 11 Stück  
Mk. 10.—, Porto u. Liste **30 s. extra.**  
**Willy. Ploigt, Hensburg.**

**W. Groenke,** Gassestraße Nr. 3,  
Freier u. Perückenmacher.

**Größnet!**

**Kleinbahn Oldenburg-Friedrichsfehn. Personen-Beförderung.**

Abfahrt von **Oldenburg:**

	vormittags	nachm.
Sonntag	5 Uhr 30 Min.,	11 Uhr, 3 Uhr,
Mittwoch	5 " 30 "	2 " 2 "
Sonabend	5 " 30 "	2 " "

Abfahrt von **Friedrichsfehn:**

Sonntag	vorn. 7 Uhr,	nachm. 1 Uhr, 7 Uhr,
Mittwoch	" 7 " "	" 7 " "
Sonabend	" 7 " "	" 7 " "

**Extrajahrten nach Vereinarung.**

**Meyer's Schw. Alpen-Kräuter-Bitter**  
von E. Eduard Meyer,  
Hof-Destillateur,  
Stadthagen, Schaumb.-Lippe

**Zither-Unterricht**  
erteilt  
**A. Brandhorst,** Zitherlehrer,  
Nebenstraße 7a.

**Sommerhandschuhe,**

große Auswahl, billige Preise.  
**W. Weber,** Langestr. 86.

**Zubelegen** auf sichere Hypotheken und  
3½—4% Juni 15,000 Mk.,  
11,000 Mk., 9000 Mk., 3—4000 Mk. und 2000 Mk.  
p. sofort eventl. später, 12,000 Mk.  
p. 15. Juni cr., 10,000 Mk. und 4000 Mk.  
p. 1. Juni cr., 8000 Mk. p. 1. August cr.  
und 18—20,000 Mk. pr. **September cr.**  
Näheres durch  
**H. Hasselhorst,** fl. Kirchenstr. 9.

**Zahnarzt Wolfram. — Staulinie 3.**

**Von der Reise zurück.**

**Dr. med. Cornelius.**

**Hurrel** bei **Hude.** Gesucht auf gleich ein **Schuhmachergesell.**

**Hinrich Soller.**

**Einendorf.** Gesucht auf sofort ein **Schmiedegesell.**

**H. Sedemann.**

**Fotel** bei **Wiesfeldede.** Auf sofort ein **Schmiedegesell** auf dauernde Arbeit.

**S. Janzen.**

Gesucht auf sofort eine **erfahrene Mannsell** zur selbständigen Führung eines landwirtschaftlichen Haushalts. Offerten u. M. G. an die **Exped. d. Bl.**

**Für eine Fabrik in Barel**

wird ein **gewandter Arbeiter** fürs Lager gesucht. Dauernde Stellung.

Schriftliche Offerten unter **B. 12** an die **Expedition d. Blattes.**

**Erste Ausstellung des Verbands Oldenburger Geflügelzucht-Vereiner**

verbunden mit **großem Volksfest und Verlofung**

findet am **18., 19. und 20. Juni d. J.,** auf dem **Schützenplatze** in **Bant** statt.

Die **Anmeldungen** zur **Ausstellung** werden spätestens bis zum **5. Juni** erbeten.

**Anmeldungen** sind bei dem **Vorsitzenden,** Herrn **H. Carstens** in **Bant,** zu haben.

Die **Verpachtung der Budenplätze** findet am **6. Juni,** vormittags **präzise 9 Uhr,** auf dem **Schützenplatze** statt.

**Das Ausstellungs-Komitee.**

**Rasteder Hof. Rastede.**

Sonntag, den **4. Juni:**  
**Kleiner Ball.**  
**G. Niemann.**

**Krostrup. Gesangverein Gemütlichkeit.**

Sonntag, den **4. Juni:**  
**Fahnenweihe**  
mit nachfolgendem **BALL.**  
Anfang **4 Uhr.**  
Hierzu laden freundlichst ein  
Der **Vorstand u. S.** zu **Klampen.**  
**Moorhausen.** Sonntag, den **11. Juni:**  
**Bogelschießen,**  
**Konzerz und Ball,**  
wozu freundlichst einladet **J. G. Harms.**

Der **Anbauer Caspar Junk** zu **Süd-Moslesfehn** beabsichtigt seine dajelbst belegene

**Besitzung,**

bestehend aus **Wohnhaus** und **5½ ha Ländereien,** mit **beliebigem Antritt** zu verkaufen.

Die **Stelle** liefert **guten Torf** und ist zu ca. **½ kultiviert.** Die **wachsende Frucht kann eventl. mit übernommen** werden.

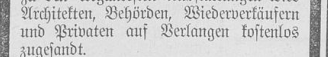
Kaufliebhaber wollen sich am **Sonabend, den 3. Juni d. J.,** nachmittags **3 Uhr,** in **Zitterich's Wirtschaft** zu **Süd-Moslesfehn** einfinden, um mit mir zu verhandeln.

**G. Memmen,** Nächstl.

**Bade- und Wasch-Einrichtungen.**

Unser neuer reichillustrierter **Katalog** über **Bade-Apparate, Bannen, Douchen, Bade-Defen, Waschtische** u. c. von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausstattungen wird **Architekten, Behörden, Wiederverkäufern** und **Privaten** auf **Verlangen kostenlos** zugesandt.

**Müllensbach & Zillessen,**  
Fabrik u. Ingenieur-Bureau für **gesundheitstechnische Anlagen,**  
**Hamburg,**  
**Neustädter Fußlentwiete Nr. 28.**



**Sarg-Magazin, Wallstr. 22**

von **H. Wessels.**

Zugleich übernehme ich **Ausführung** von **Beerdigungen** mittelst **Tischler-Beisengwagen** nebst aller dabei erforderlichen **Befoigungen,** sowie **Beisengänge.**